

6.	05/0183	Umsetzung der EU-Luftqualitäts-Rahmenrichtlinie in den Kommunen	BNU
----	---------	--	------------

Herr Gleß bedauerte, dass es der Verwaltung trotz zahlreicher Bemühungen bisher nicht gelungen sei, eine(n) Vertreter(in) des Landesumweltamtes bzw. der Bezirksregierung zur Berichterstattung in diesen Ausschuss zu bitten. Grund hierfür sei die enorme Häufung von Anfragen zahlreicher Kommunen aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Fachleute seien gehalten, zunächst diejenigen Städte aufzusuchen, die nachweislich unter einer erhöhten Feinstaubbelastung zu leiden haben. Vermutlich werde es aber noch im Herbst dieses Jahres gelingen, externen Sachverstand in eine Sitzung dieses Ausschusses zu holen. Seitens der Landesumweltbehörden wurden frühzeitig - flächendeckend für das gesamte Bundesgebiet - Modellrechnungen durchgeführt, um so Belastungspotentiale zu ermitteln. Diese Maßnahmen fanden somit bereits im Vorgriff auf die Umsetzung der Rahmenrichtlinie zum 01.01.2005 statt. Herr Gleß konnte jedoch mitteilen, dass nach Informationen des Landesumweltamtes und der Bezirksregierung das Gebiet der Stadt Sankt Augustin nicht die Betroffenheit aufweist, die ein sofortiges Handeln - etwa durch die Aufstellung eines Messcontainers - erfordert.

Um den Ausschussmitgliedern weitere Informationen an die Hand zu geben, verwies Herr Gleß auf die Internetadresse www.lua.nrw.de. Das Landesumweltamt habe hier die Möglichkeit geschaffen, Belastungswerte tageweise aktualisiert abzurufen. LUA und Bezirksregierung seien gefordert, wenn mehr als 35 jährliche Überschreitungen des maximal zulässigen Grenzwertes von 50 µg/m³ festgestellt worden sind. Zum Stichtag 02.05.2005 habe es erwartungsgemäß zahlreiche Überschreitungen insbesondere in den Städten Dortmund, Düsseldorf, Essen und Duisburg gegeben. Aber auch Simmerath/Eifel, so Herr Gleß, sei potentiell gefährdet, auch wenn es hier bisher noch zu keiner Überschreitung gekommen ist. Von den derzeit landesweit 68 Messstationen liege keine innerhalb des Rhein-Sieg-Kreises: der nächstgelegene Messcontainer befinde sich im Stadtgebiet von Bonn. (Bonn - Auerberg)

Herr Küpper fragte nach der Möglichkeit, zu diesem Thema einen unabhängigen Experten zu laden. Herr Gleß teilte hierzu mit, dass er es für wichtig erachte, eine(n) Vertreter(in) des Landesumweltamtes und/oder der Bezirksregierung zu hören. Denkbar wäre möglicherweise auch, einen Sachverständigen zu finden, der mit beiden Behörden eng zusammenarbeitet. Wichtig sei in jedem Fall, dass die/der Vortragende mit den gesetzlichen Grundlagen sowie deren Handhabung in beiden Häusern vertraut sei.

zur Kenntnis genommen